

Massive Proteste gegen Sparpaket

Verärgert. Die Proteste ließen nicht lang auf sich warten. Die Personalvertreter im Land und der SALK machen gegen das Sparpaket mobil.

ALFRED PFEIFFENBERGER

SALZBURG (SN). Die Reaktion kam prompt. Die Personalvertreter des Amtes der Salzburger Landesregierung und der Salzburger Landeskliniken akzeptieren das Sparpaket, das Finanzreferent David Brenner (SPÖ) und LH-Stv. Wilfried Haslauer (ÖVP) geschnürt haben, nicht.

Wie die SN berichteten, fehlen dem Land Salzburg im Jahr 2010 173 Millionen Euro, um ein ausgeglichenes Budget erstellen zu können. Neben höheren Abgaben und einer zwölfprozentigen Kürzung der Subventionen sind auch kräftige Einschnitte beim Personal vorgesehen. So sollen bis 2011 die Gehälter eingefroren werden und

auch die automatischen Vorrückungen (Biennalsprünge) sollen ausgesetzt werden.

Helmut Priller (FSG), Vorsitzender des Dienststellenausschuss Amt, kündigte an, dass die Personalvertretung „diesen neuerlich auf dem Rücken der Bediensteten ausgeheckten Plan mit allen Mitteln bekämpfen wird“. 2573 Landesbediensteten und 4500 Bediensteten der Salzburger Landeskliniken (SALK) das Einkommen zu kürzen, sei ein starkes Stück, das sich die sozialdemokratisch geführte Landesregierung leiste. Dass die ÖVP gegenüber den öffentlich Bediensteten keine Skrupel kenne, sei seit der Pensionsreform der neoliberalen Regierung Schlüssel hinlänglich bekannt, sagte Priller. Besonders ärgert den Per-



Bild: SN/ROBERT RATZER

sonalvertreter auch, dass die Gewerkschaft nicht in die Gespräche eingebunden war. Es könne nicht sein, dass die Sozialpartnerschaft im Land nichts zähle. Vor allem die Aussetzung der Biennalsprünge werde die Personalvertretung und die Gewerkschaft auf keinen Fall akzeptieren. Dies sei ein Eingriff

„Ein klarer Affront gegen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SALK.“

Christine Vierhauser, Betriebsrätin

„Den ausgeheckten Plan mit allen Mitteln bekämpfen.“

Helmut Priller, Personalvertreter

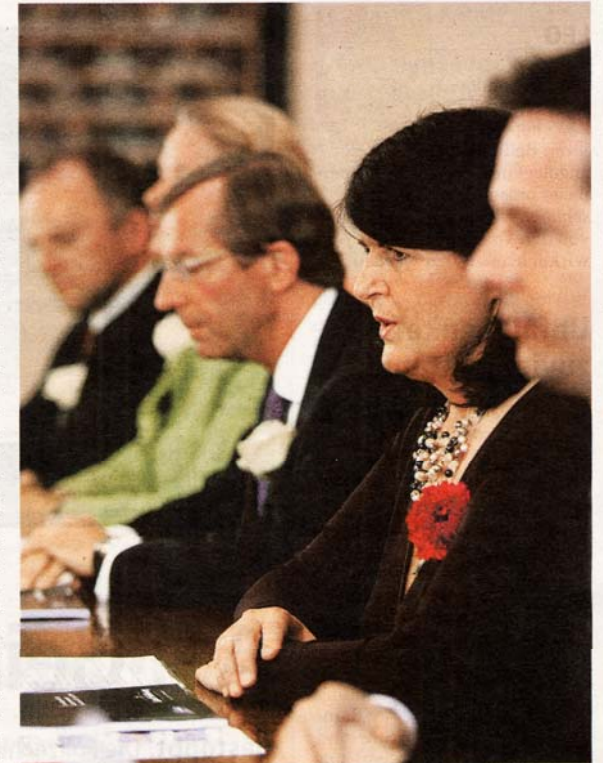
in das Dienstrecht, der auf keinen Fall akzeptabel sei. Säumig sei die Regierung. Der von der Politik zugesagte Aufgabenabbau sei bisher nicht verwirklicht worden. Hier gebe es ein breites Betätigungsfeld für Haslauer und Brenner.

Auch die Vorsitzende des Zentralbetriebsrats der SALK,



Bild: SN

Christine Vierhauser, kritisiert, dass die Politik ohne Information der Personalvertreter das Sparpaket erstellt habe und auch niemanden über die drohenden Einschnitte informiert habe. Das Sparpaket sei ein klarer Affront gegenüber allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Personal in den Salzburger Landeskliniken habe in den vergangenen 20 Jahren schon mehr als genug Opfer gebracht, sagte Vierhauser. Sie erwarte sich von der Geschäftsführung und von der Regierung mehr Wertschätzung. Das Personal der SALK dürfe nicht ständig Kürzungen und Einsparungen ausgesetzt werden. Vierhauser fordert jedenfalls die Bediensteten auf, den verantwortlichen Politikern und der Geschäftsführung persönlich die Meinung zu sagen. Die entsprechenden E-Mail-Adressen hat sie in einem Rundschreiben allen SALK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern bereits mitgeteilt.



Die Mitglieder der Landesregierung haben sich auf ein massives Sparpaket geeinigt und müssen sich nun jede Menge Kritik anhören. Bild: SN/RATZER